



Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Samstag.

Bezugspreis mit Postverendung:
 Ganzjährig K 8.—
 Halbjährig „ 4.—
 Vierteljährig „ 2.—
 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die vierspaltige Petitzelle oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir entsprechenden Nachlaß. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen.
 Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Am.**

Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig K 7,20
 Halbjährig „ 3,60
 Vierteljährig „ 1,80
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 4. Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 24. Jänner 1914 29. Jahrg.

An unsere geehrten Leser!

Infolge des auch noch weiter anhaltenden Buchdruckerstreikes sind wir auch heute noch nicht in der Lage, unser Blatt in gewohntem Umfang zur Ausgabe zu bringen. Es mußte deshalb eine große Anzahl örtlicher Nachrichten für die nächstwöchige Ausgabe unseres Blattes zurückgestellt werden. Wir bitten unsere geschätzten Leser und Mitarbeiter wiederholt, dies unter Berücksichtigung der gegebenen Sachlage gütigst zu entschuldigen.

Die Schriftleitung und Verwaltung des „Boten von der Ybbs“.

Ämtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. a 238

Rundmachung.

Statistische Vereinsnachweisungen.

Die Herren Obmänner, bzw. die P. S. Vorstände der im Gebiete der autonomen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs ihren Sitz habenden Vereine, ausgenommen die Gewerbe- und Wirtschaftsgenossenschaften, werden eingeladen, die statistischen Vereinsnachweisungen für das abgelaufene Jahr 1913 in zweifacher Ausfertigung und in nachstehender Form spätestens bis 10. Februar 1914 hieramts einzusenden:

Vereinsnachweisung nach dem Stande am Schluß des Jahres 1913:

1. Name des Vereines
2. Sitz des Vereines
3. Zahl der Mitglieder
 - a) Ehrenmitglieder
 - b) ordentliche (eventuell ausübende oder wirkliche) Mitglieder

c) außerordentliche (eventuell beitragende, unterstützende Mitglieder, Teilnehmer usw.)
 Zusammen

Unterschrift des Vereines
 Der Verein hat . . . Filialen

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, 17. Jänner 1914.

Der Bürgermeister-Stellvertreter:
 A. Zeitlinger m. p.

Die neue Personaleinkommensteuer

Ist infolge des Auftretens der Christlichsozialen und des Nationalverbandes, der leider auch in diesem sich als Werkzeug der Christlichsozialen benützen läßt, gesehlich noch nicht festgelegt. Die gemeinsame Beratung der Vertreter des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses, die notwendig geworden war, weil die Beschlüsse der beiden Häuser über die Personalsteuervorlage nicht übereinstimmten, ergab nun die erforderliche Uebereinstimmung. Nach dem Ergebnisse der gemeinsamen Beratung, deren Beschlüsse einstimmig erfolgten (auch die Vertreter der Christlichsozialen stimmten so wie die anderen Parteien) wurde die

neue Steuerskala

also aussehen:

1. Stufe	K	bis	K	Steuer
1.	1.600	1.700		13.60
2.	1.700	1.800		15.20
3.	1.800	1.900		17.—
4.	1.900	2.000		18.70
5.	2.000	2.200		20.40
6.	2.200	2.400		24.40
7.	2.400	2.600		28.50
8.	2.600	2.800		32.60
9.	2.800	3.000		36.70
10.	3.000	3.200		40.80
11.	3.200	3.400		44.90
12.	3.400	3.600		49.—
13.	3.600	3.800		55.10
14.	3.800	4.000		61.30
15.	4.000	4.400		69.50
16.	4.400	4.800		79.50
17.	4.800	5.200		90.—

18. Stufe	5.200	bis	5.600	100.50
19.	5.600	6.000		112.50
20.	6.000	6.600		127.—
21.	6.600	7.200		145.50
22.	7.200	7.800		164.—
23.	7.800	8.400		184.50
24.	8.400	9.200		207.—
25.	9.200	10.000		234.—
26.	10.000	11.000		273.—
27.	11.000	12.000		309.—
28.	12.000	13.000		348.—
29.	13.000	14.000		387.30
30.	14.000	15.000		427.50
31.	15.000	16.000		468.70
32.	16.000	17.000		509.90
33.	17.000	18.000		552.—
34.	18.000	19.000		597.40
35.	19.000	20.000		642.70
36.	20.000	22.000		705.60
37.	22.000	24.000		793.10
38.	24.000	26.000		885.80
39.	26.000	28.000		978.50
40.	28.000	30.000		1071.20
41.	30.000	32.000		1169.—
42.	32.000	34.000		1266.90
43.	34.000	36.000		1374.80
44.	36.000	38.000		1462.60
45.	38.000	40.000		1560.50
46.	40.000	44.000		1704.70
47.	44.000	48.000		1905.50
48.	48.000	52.000		2106.40
49.	52.000	56.000		2307.20
50.	56.000	60.000		2513.20
51.	60.000	64.000		2719.20
52.	64.000	68.000		2935.50
53.	68.000	72.000		3151.80
54.	72.000	76.000		3378.40
55.	76.000	80.000		3615.30
56.	80.000	84.000		3852.20
57.	84.000	88.000		4089.10
58.	88.000	92.000		4336.30
59.	92.000	96.000		4583.50
60.	96.000	100.000		4841.—

Bei Einkommen von mehr als 100.000 K bis einschließlich 200.000 K steigen die Stufen um je 4000 K und die Steuer um je 268 K; bei Einkommen von mehr als 200.000 K bis einschließlich 210.000 K beträgt die Steuer 12.030 K; bei Einkommen über 210.000 K steigen die Stufen um je 10.000 K und die Steuer um je 670 K.

Die Steuer ist jedoch mit der Maßgabe zu be-

Gerda Gerovias.

Roman von Ida v. Gersdorff.

(12. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„Ich . . . ich begreife Sie nicht“, stotterte er. „Sie haben mir immer einen so sehr vernünftigen, so sehr ernsten und soliden Eindruck gemacht, und dies — dieser Plan —“
 „Ach, lieber Herr Pappke, ob ein Plan vernünftig ist, das kommt ganz auf den Menschen an, der ihn faßt, und was den Ernst und die Solidität betrifft, so wüßte ich wahrhaftig nicht, wie sie gerade dabei Schaden leiden sollten. Ich denke im Gegenteil, daß sie ganz außerordentlich dabei zu ihrem Rechte kommen müßten. Ich habe nie — auch als Kind nicht — gespielt, immer hatten meine Beschäftigungen einen vernünftigen, nuzbringenden Zweck. Und ein Spiel oder Bestreben nach Abwechslung ist mir diese „Umsattelung“ wahrhaftig nicht. Ich bin hierbei gezwungen, sehr, oh sehr ernsthaft zu kämpfen, zu arbeiten, zu leisten. Freilich wohl in den Grenzen meiner Fähigkeiten und Neigungen, aber die Kraft, die wird sich erst noch üben und stählen müssen. Und das soll sie. Das Bewagte freilich, das Ungewöhnliche bestreite ich nicht. Aber auf einfache herkömmliche Art erreiche ich mein Ziel nimmermehr, so wird es auf diese Art gehen müssen. Meines guten, klugen Vaters Segen ist vollkommen mit meinem Willen und Wagen, das dürfen Sie glauben. Und im Grunde ist es für ihn, für sein Andenken, das mir so heilig ist, und das ein — ein Mann nur beschenken konnte, den ich, ja — den ich nicht achten kann, der mir das Widerwärtigste auf der Welt ist — den mein Vater vielleicht — getötet hätte — in jenem Augenblick . . .“
 Sie stockte und in einem kurzen Krampf suchte ihr ganzer Körper, während die blauen Augen wie schwarzblauer Stahl aus dem blaß gewordenen Gesicht funkelten. Er

faßte ihre heiße Hand und sie sagte, zur Gegenwart zurückkehrend:

„Sie werden mir helfen zu meinem Ziel und Sie dürfen mir allzeit Ihre Achtung und Ihr Vertrauen bewahren . . . ich lege den größten Wert darauf. Sie sind mein einziger Freund auf Erden . . . lieber Herr Pappke.“

Angewohnt solcher Art Erlebnis — solcher Art Erschütterung — solcher Frauenart, nicht wissend, was er ihr voll dankbarer Befangenheit tun sollte, um ihr zu zeigen, wie ganz er ihr gehörte und wie sehr er ihr Achtung und Verehrung zollte — beugte er sich in nie geübter Huldigung zu ungeschicktem Ruß über die kräftige, warme Hand, die seine dünnen kalten Finger umfaßt hielt. Sie hatte ihm das höchste geschenkt, das er sich wünschte, die Erlaubnis, ihr zu helfen, das Vertrauen in seine Macht dazu — ihn, den Schüchternen, den armen bescheidenen Abschreiber und Handlungsboten, den vom Leben und den Menschen so viel Mißhandelten und Zurückgewiesenen — auf gleiche Stufe mit sich selbst stellend, ihn ihren einzigen Freund nennend.

„Und nun“, sagte sie aufatmend, „wollen wir über diese Sache den ganzen Tag nicht weiter sprechen. Heute abend wird sie in uns beiden ganz reif sein, dann wollen wir sie anpacken! Beide — nicht wahr? Heute — erzähle ich Ihnen von früher, von dem, was ich Ihnen wohl schon manchmal andeutete. Und dazu habe ich einen ganz anderen, einen wunderschönen Plan“, schloß sie, zu strahlender Heiterkeit übergehend, „und auch bei dem werden Sie mir helfen.“

„Immer, wo ich irgend kann, Fräulein“, stammelte er erlösend.

„Ach — sagen Sie nicht mehr Fräulein“, wehrte sie lächelnd, „sagen Sie einfach: Gerda. Ich glaube, es macht sich jetzt natürlicher. Also, ich dachte, wir wollten heute einmal zusammen eine Landpartie machen, so recht wie zwei gute Leute, die weder Sorgen noch Schuhe drücken, wie Bierbaum von den lieben Vögeln singt. Der einzige Dichter nämlich, den mein Vater immer zitierte

und den ich kenne. Es kommt nur darauf an, ob Sie sich den Tag über frei machen können. Abends müßte ich Sie ohnehin haben zu ernsterer Angelegenheit. Also ja? Das ist schön! Dann machen wir uns schnell fertig, der Tag wird ja wunderschön, scheint es. Ach! Und solche Frühherbsttage, die sind so recht etwas für mich, da gehen alle Gedanken von selbst solch einen guten, stillen Gang, und alles Wogen und Stürmen legt sich, und das Traurige und Angstvolle wird so weich und klar.“

VII.

Ja. Es war ein wunderschöner Tag, und alles ging seinen guten, stillen Gang und wurde weich und klar. Sie fuhren weiter hinaus als nach einem der so allgemein bekannten Vororte mit ihrem städtischen Anstrich, ihren gebahnten Wegen, eingezäunten Gärten und Parks, modernen Villen und Restaurants. Hinaus ins Grüne wie zwei „gute Leute“, die ihre Arbeit und schwere Tagespflicht ein einzig Mal abgeworfen, alles Sorgen und Vagen in der lauten, dumpfen Stadt gelassen haben. Und der Herbsttag lag goldig und verklärend in seiner ganzen lieblichen Wehmut, seiner holden Trennungsgebärde, die von Scheiden und Wiedersehen sprach.

Ab und zu streift Pappke Gerdas Gesicht mit einem scheuen Blick; es lag etwas ihm Fremdes darüber. Mehr als ihre gewöhnlich klare Energie und edle Kraft, etwas wie Trost war es, das er, ganz erschrocken, da zwischen den schmalen Brauen zu bemerken glaubte, in dieser stolzen Haltung, den kurzen, raschen Bewegungen. Als sie auf einem Feldwege am Rande eines Kornfeldes stehen blieben und sie die vielen roten Mohnblumen fortwünschte aus dem Korn, die in aller ihrer unbewußten Schönheit der braven Nützlichkeit den Platz streitig machten, da sprach er in seiner ungeschickten, stammelnden Art von dem „Zuwiel“, das er plötzlich in ihrem bewunderten Charakter sah, von dem, was nicht nur als zielbewußtes Wollen, was als trotziges Feischen aus ihren Zügen sprach. „Ja“, sagte sie, „es ist auch Trost.“

messen, daß von dem Einkommen einer höheren Stufe nach Abzug der Steuer niemals weniger erübrigen darf, als vor dem höchsten Einkommen der nächst niedrigen Stufe nach Abzug der auf letztere entfallenden Steuer erübrigt.

Sodern auf Grund der Bestimmungen des § 155, Absatz 2, und des § 175 Einkommen von 1200 bis 1600 K zur Veranlagung kommen, so beträgt die Steuer:

1200 bis 1250 K	7 K 20 h
1250 " 1300 "	8 " — "
1300 " 1350 "	8 " 80 "
1350 " 1400 "	9 " 60 "
1400 " 1500 "	10 " 80 "
1500 " 1600 "	12 " — "

Bei Einkommen von weniger als 1200 K vermindert sich die Einkommenstufe um je 50 K und die Steuer um je 30 h.

Für diese neue Steuerskala hatten bei der gemeinsamen Beratung auch die Christlichsozialen gestimmt. Sie waren also bei dieser Beratung auch dafür, daß die Steuersätze für die Einkommen von 1800 bis 10.000 Kronen erhöht werden. Sie waren für diese den Mittelstand treffende Erhöhung, wie sie früher, bei den Beratungen des Abgeordnetenhauses dagegen waren, daß das steuerfreie Existenzminimum von 1200 auf 1600 Kronen erhöht werde. Man muß sich diese Tatsache vergegenwärtigen, wenn man die Steuerpolitik der Partei, die sich christlich und sozial nennt, verstehen will. Als im Abgeordnetenhaus der Antrag gestellt worden war, die Einkommen bis zu 1600 Kronen hätten steuerfrei zu bleiben (bisher war das steuerfreie Existenzminimum 1200 Kronen) stimmten die Christlichsozialen dagegen. Gleichwohl fand der Antrag eine Mehrheit, wenn auch nur eine solche von einer Stimme, gegen die Christlichsozialen, den Nationalverband, die Polen und einen Teil der Tschechen. Und als über denselben Gegenstand im Abgeordnetenhaus zum zweiten Male abgestimmt werden mußte, weil das Herrenhaus gegen die Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums war, stimmten die Christlichsozialen abermals gegen die Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums. Sie stimmten dagegen, obwohl sie wußten, daß durch die Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums von 1200 auf 1600 Kronen rund 500.000 bisherige Personaleinkommensteuerträger steuerfrei werden sollten.

Zur Begründung ihrer Haltung beriefen sich die Christlichsozialen auf den Widerstand des Herrenhauses und der Regierung. Daß dieser Widerstand nicht unüberwindlich war, geht daraus hervor, daß bei der gemeinsamen Beratung die Vertreter des Herrenhauses einen Kompromißantrag auf Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums (1400 Kronen) gestellt hatten und daß schließlich auch die Regierung ihren Widerstand gegen die Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums aufgab.

Nachdem aber die Christlichsozialen Vertreter bei der gemeinsamen Beratung der Vertreter beider Häuser des Reichsrates für die Erhöhung der Einkommensstufen von 1800 bis 10.000 Kronen gestimmt hatten, entdeckten sie plötzlich, daß durch diese Erhöhung der Mittelstand in Mitleidenschaft gezogen werde. Aber wann machten sie diese Entdeckung? Als man im Wiener

Rathause ausgeklügelt hatte, daß durch die Erhöhung des Steuersatzes ab der Einkommensstufe von 1800 Kronen Verschiebungen in der Zusammensetzung der Gemeinderatswahlkörper sich vollziehen könnten, durch die sich die Christlichsozialen in ihrem Besitzstande an Gemeinderatsmandaten bedroht fühlen! Herr Landesauschuß Bielowsek hat diesen Beweggrund für die neueste Mittelstandspolitik der christlichsozialen Volksvertreter ganz unumwunden öffentlich eingestanden, indem er in einer Versammlung in Meidling erklärte, dadurch, daß die Steuererhöhung nicht bei 10.000 Kronen, sondern schon bei 1800 Kronen einsetze, kämen 20.000 neue Wähler in den dritten Wahlkörper. Nun wäre es auch unsympathischer, wenn die Steuererhöhung erst bei der Einkommenstufe von 10.000 Kronen begänne. Aber warum setzten sich die Vertreter der christlichsozialen Partei für diese Maßregel nicht dort ein, wo sie das tun konnten, ohne neue parlamentarische Schwierigkeiten hervorzurufen, in der gemeinsamen Beratung? Die Antwort auf diese Frage lautet: den Christlichsozialen war die neue Belastung der mittleren Einkommensteuerträger (die Gesamterhöhung der Steuersätze für die Einkommensstufen von 1800 bis 10.000 Kronen soll rund 600.000 Kronen sein!) so lange gleichgültig, als sie nicht daran dachten, daß durch diese Belastung ihre Wahlausichten in Wien beeinträchtigt werden könnten. Sie waren bereit, 500.000 der bisherigen Personaleinkommensteuerträger (ungefähr 36 v. H. aller bisherigen Wähler!) bis zu 1600 Kronen Einkommen besteuern zu lassen; sie stimmten der Sache nicht zu, durch die der Mittelstand in Zukunft neuen Steuerdrangsalierungen ausgelegt sein wird; sie ließen auch durch ihre Vertreter gegen die Erhöhung der Steuer auf die mittleren Einkommen nichts einwenden; aber die Rücksicht auf die Wahl-Partei-Interessen entfesselte sofort die Tatkraft der christlichsozialen Mittelstandsretter! Das ist christlichsoziale Mittelstandspolitik.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Imperial - Feigenkaffee mit der Krone



die Würze des weltberühmten Wiener Kaffees.

Troß gegen die Grausamkeit der Menschen und das, was man so Gesellschaft nennt, und . . . gegen die Uebermacht der Männer, die uns verdrängt und erstickt, zu ihrem Vergnügen geschaffen glaubt. Wir sind wie das Wild, das man in Parks einzäunt und hegt, um es, freigelassen, zu Tode zu hegen. . . . Ah!" schloß sie mit einem Laut verächtlichen Ekels.

"Sie haben wohl sehr schlechte Erfahrungen gemacht, nicht die besten Männer kennen gelernt. . . .", meinte er schüchternen Tones.

"Keinen so gut wie Sie. Das ist sicher", nickte sie lächelnd.

Er fühlte mit dumpfem, instinktivem Weh, daß er für dies kraftvolle junge Weib überhaupt nicht „der Mann“ war, sondern nur „ein guter Mensch.“ An das, was es einen guten Menschen nennt, hat sich freilich noch selten ein Weib verloren.

Was sie eigentlich wollte, ahnte er vorläufig ja nur, es wurde ihm aber immer klarer — mit Sorge und Mißbilligung in jeder Beziehung. Nur eins stand ihm fest, unverrückbar, was es auch sei — er würde ihr dabei helfen; um in ihrer Nähe bleiben, sie warnen, schützen, möglicherweise retten zu können. Sich vor die Hufe des Pferdes werfen, wenn sie einen sicheren Todesprung wagen wollte.

In einem Wirtshausgarten, wo es an Wochentagen sehr still und einsam war, saßen sie in einer Laube, von wo aus man über einen kleinen See hinblicken konnte. Blaugolden lag die Sonne über dem klaren Wasser und anmutig hingen die roten Ranken des wilden Weines auf das weiße Tuch herab, das ein Mädchen über den Holztisch gedeckt hatte, weil sie hier zu Abend essen wollten. Blaulila Georginen, goldgelbe und blutfarbene standen voll flimmernden Lichts im Abendschein, so still, so gerade, als lauschten sie und warteten auf etwas, das kommen müsse. Fern, von oben, kam der Ruf ziehender Kraniche, aber man sah sie nicht. Der Himmel stand leer, wie eine blaukristallene Glocke über

dem See und dem Kiefernwalde am jenseitigen Ufer, und so schien der Vogelruf ein klagender Abschiedsang der Natur zu sein.

Ein großer, häßlicher Hund mit zottigem Fell und klugen Augen unter borstigen Haaren kam aus einem Gebüsch getrabt und lief so eifertig auf Gerda zu, als habe er gehört, daß sie da sei, und wollte sie begrüßen. Sie legte die Hand auf seinen dicken Kopf und sagte leise, in Sinnen verloren, während sie ihn streichelte: „Tot — lieber alter Tot. . .“ und dabei wurde es dem „guten Mann“ an ihrer Seite wieder ganz wohl und warm um das beklommene Herz. Denn jetzt sah sie wieder aus wie ein junges Mädchen, das etwas liebhaben und streicheln kann, mit weicher Hand und zärtlichem Lächeln, nicht so wie gestern und heute — so hart und stolz und hochfahrend, so wie ein Mann, der sich nur auf seine Kraft und seine Waffe verläßt und den Kampf mit jedem aufnimmt, der ihm den Platz streitig macht, auf dem er stehen will.

Dann erzählte sie ihm, immer mit diesem weichen Blick in die Ferne schauend, als läse sie alles, was sie sagte, ab von dem Himmel und Wald und Wasser, von Zuhause, von ihrem Vater, der ihr Kamerad, ihr Freund, alles gewesen war. Der sie nie von sich gelassen habe, sie zum größten Teil selbst unterrichtet, und wie sie dabei mehr von männlichem Wissen sich angeeignet habe als von dem, was so Mädchen brauchen. Bis zu ihrem zehnten Jahre habe sie überhaupt kaum gewußt, daß sie ein Mädchen sei, und habe fast immer Knabenkleider getragen, wie das ja auch für ihre Beschäftigung in Wald und Feld und Stall das Bequemste gewesen sei. Ganz zuletzt sprach sie von „dem Manne“, der jetzt in ihrem Vaterhaus und Heim herrschte. Und da wurde sie wieder wie vorher, da verschwand das zarte, junge Mädchen, das weiche Lächeln, der zärtliche Blick — da blieb nur das Männliche, der Troß, der Ekel und Haß. . . . und er begriff sie besser in ihrem wildtrogigen Wollen, das Mißfallen an ihrer freien, unbedenklichen

Die Nähr- und Heilkraft

des Lebertrans ist allgemein bekannt, ebenso aber auch die Tatsache, daß nur wenige sich überwinden können, dieses unangenehm schmeckende, schwer verdauliche Öl einzunehmen. Wer dafür zu Scotts Lebertran-Emulsion greift, wird nie mehr auf den gewöhnlichen Tran zurückkommen. Ist doch dieses Präparat so wohlgeschmeckend und leicht verdaulich, daß das Einnehmen groß und klein Freude macht. Dazu kommt, daß Scotts Lebertran-Emulsion durch Zusätze den gewöhnlichen Tran an Nährwert und Ausnutzungsfähigkeit übertrifft und daher bei Erwachsenen und Kindern überall da am Platze ist, wo man den Körper nachhaltig kräftigen will:

nach Erkältungen, bei Schwächezuständen, ershwertem Zahnen, bei zartem Knochenbau der Kinder, nach Krankheit, bei Abmagerung usw.

Doch nur Scotts Emulsion, keine andere!

Preis der Originalflasche 2 K 50 h. In allen Apotheken käuflich. Gegen Einzahlung von 50 h in Briefmarken an Scott & Bowne, G. m. b. H., Wien VII., und unter Bezugnahme auf diese Zeitung erfolgt die einmalige Zusendung einer Kostprobe durch eine Apotheke.



Die Oberlindober Fabrikate:

Gesundheits-Feigenkaffee



„Arado“ Kaffee-Würfel

lobt man überall, denn sie sind gut und preiswert. 1:1



Diätetisches Tafelwasser
NATÜRLICHER KRONDORFER SAUERBRUNN
Altbewährte Heilquelle.

KRONDORF SAUERBRUNN bei KARLSBAD
Filiale: WIEN IX, Kolingasse 4.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker Gottfried Frieser Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner Sodawasser-Erzeugerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel Kaufmann in Amstetten.

Auffassung wich und nur das sorgenvolle Bedenken blieb: wohin führt dein Weg in dies ungekantete Land, wohin kann er führen! Siehst du nicht, daß über dem Eingang das Wort „Verboten“ steht?

Da sagte sie ihm, daß sie sich ihr Brot und das, was sie darüber brauche, das Mehr, das Große, als Mann erwerben werde, um jenem ihr stolzes Wort zu halten — ihres Vaters Schuld ihm zu bezahlen. Dem Weibe, das talentlos, mittellos, einsam — sich auf ehrliche Weise ein Vermögen schaffen wolle, sei der Weg verschlossen. Ihr selbst noch mehr als anderen ihres Geschlechts, all ihr Können, Leisten, alle ihre hochausgebildeten Fähigkeiten seien durchaus speziell männlichen Berufen angepaßt. Da könne sie mehr leisten als die meisten Männer. Sicherer und geschützter käme sie auch wohl durchs Leben unter den Aeußeren eines Mannes. Ihrem ganzen Wesen passe die Maske.

Sie sagte es ihm in so einfach natürlicher Art, mit so ruhig klarem Wort, daß er schon beinahe selbst nichts Unerhörtes dabei fand. Es war so viel ernster, fester, zielbewußter Entschluß, so gar nichts Extravaganter, Tollkühnes in ihren sachlichen Erläuterungen, in der Art, wie sie von ihrem Wollen und Können sprach, daß er sich selbst feige und klein vorkam, wenn er sie zurückhalten wollte, sie warnen, ohne ihr annähernd einen besseren Weg zu ihrem Ziele zeigen zu können. Nur abraten meinte er ihr zu müssen, sie warnen zu müssen vor schweren Konsequenzen, vor Möglichkeiten und Konflikten, die erst in der Praxis sich zeigen würden und ihr den Weg versperrten müßten. Und was dann? Wenn ihr Ruf geschädigt und gefährdet wurde, wenn man sie für eine Abenteuerin hielt, sie womöglich noch mit den Gerichten in Berührung brachte — was dann?

„Gewagt muß etwas werden, wo große Erfolge errungen werden sollen, sagt Moltke“, entgegnete sie fest.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn die Hausfrau nicht weiß, welchen Zusatz sie zum Bohnenkaffee nehmen soll, probiere sie Kathreiners Kneipp-Malz-kaffee.

Sie wird ganz zufrieden sein.

Beim Versuch beachte man, bitte die Kochvorschrift. Überall zu haben. Wer Ausführliches über dieses beste Kaffeegetränk lesen will, schreibe an Kathreiners Malzkaffee-Fabriken A. G., Wien, I., Annagasse Nr. 8.



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt die nach unseren heutigen Kenntnissen denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Preis: große Flasche K. 2.- kleine Flasche K. 1.20

Keine Ablehnung!

Personen in nicht tadellos gutem Gesundheitszustand erhalten (selbst wenn sie bereits von einer Anstalt abschlägig beschieden worden sind) eine

Lebensversicherungs-Polizze

zu kulantem Bedingungen bei erstklassigem österreichischen Institut. Gest. Anfragen unter Familienversorgung 1433 an die Verwaltung d. Bl. 1433

Vertliches.

Aus Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.

* **Skikurs des D. u. O. Alpenvereines.** Wie bereits mitgeteilt, findet am 31. Jänner, 1. und 2. Februar 1914 der IV. Skikurs statt. Kursleiter ist wie im Vorjahre Herr Ernst Hackenberg aus Wien. Kursbeitrag für Mitglieder des Alpenvereines 2 K., für andere Teilnehmer 3 K. — Erste Zusammenkunft in vollständiger Sportausrüstung Samstag den 31. Jänner, um 8 Uhr morgens im Hotel In Führ.

* **Vom Eislaufverein — Zur Aufklärung.** Dem Eisrat ist zu Ohren gekommen, daß die Verfügung der Eislaufordnung, daß Personen ohne Schlittschuhe die Eisfläche nicht betreten dürfen, großen Unwillen hervorruft und als Schikane aufgefaßt werde. Dem gegenüber muß bemerkt werden, daß diese Bestimmung, die sich übrigens in allen Eislaufordnungen der Welt vorfindet, im Interesse der Eisläufer und Zuseher erlassen werden mußte, da das Betreten der Eisfläche ohne Schlittschuhe unter allen Umständen sowohl für die Läufer als auch für die anderen Personen gefährlich ist und geschieht wirklich einmal durch einen unglücklichen Zufall ein Malheur, der Verein mindestens moralisch, wenn nicht am Ende gar in materieller Beziehung haftbar gemacht würde. Das geehrte Publikum wird deshalb gebeten, diese Bestimmung zu respektieren und den Eisrat in der Durchführung derselben zu unterstützen.

* **Männergesangverein — Todesfall.** Am 18. Jänner starb in St. Johann in Engstetten der ehemalige Schneidermeister in Waidhofen a. d. Ybbs Herr Heinrich Schneider im 93. Lebensjahre, welcher dem Männergesangverein seit August 1847 als Mitglied angehörte und Ehrenmitglied desselben Vereines war. Die Herren Flegler und Hoppe nahmen an dem Leichenbegängnis des verstorbenen, begeisterten Sängers teil, legten einen Kranz auf sein Grab und Vereinsvorstand Herr Flegler hielt die Grabrede. Am Übungsabende, den 22. d. M., hielt Herr Flegler dem Verstorbenen einen Nachruf, der von den Sängern zum Zeichen der Trauer stehend angehört wurde. Der Männergesangverein wird diesem braven tüchtigen Sangesbruder stets ein gutes Gedenken bewahren.

* **Hauptversammlung.** Dienstag den 27. Jänner 1914, abends 8 Uhr hält der Turnverein im Gasthose der Brüder In Führ seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Am Tage der Hauptversammlung entfällt das Turnen der ersten, zweiten und dritten Riege, da der Beginn der Versammlung für 8 Uhr anberaumt ist.

* **Turnerkränzchen.** Mit der Ausgabe der Einladungen zum Turnerkränzchen am 1. Febr. d. J. wurde dieser Tage begonnen und läßt sich erwarten, daß dieses Kränzchen, die erste Tanzunterhaltung in den Saalräumen des Gasthofes der Brüder In Führ, nicht nur gut besucht sein wird, sondern auch dank der Schar jugendlicher, tanzlustiger Turner einen recht fröhlichen Verlauf zu nehmen verspricht. Karten sind außer an der Kasse, ab 28. Jänner 1914 im Vorverkauf bei Herrn Josef Wolkerstorfer, Kaufmann, Unterer Stadtplatz erhältlich.

* **Verein der Haus- und Grundbesitzer in Waidhofen a. d. Ybbs.** Die P. T. Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß es in ihrem eigenen Interesse gelegen, die An- und Abmeldungen ihrer Wohnungen direkt an die Steuerbehörde in Amstetten zu senden. Gleichzeitig diene zur Kenntnis, daß ab 1. Jänner

1914 die Mitglieder auf die Feuerversicherung bei der „Landesversicherung“ und „Wechselseitigen“ einen Nachlaß von 12 Prozent auf die Grundprämie erhalten; ferner, daß der Mitgliederbeitrag für das Jahr 1914 auf 2 Kronen herabgesetzt werden dürfte und daß Auskünfte bezüglich der Hauszinssteuer wie bisher der Obmann bereitwilligst erteilt.

* **Vom Gewerbeverein für Waidhofen und Umgebung.** Die erste ordentliche Hauptversammlung findet laut Ausschlußbeschuß am 1. Febr. 1914 im Hotel In Führ (kleiner Saal) um halb 3 Uhr nachmittags statt.

* **Eine tolle Nacht.** Die Abrechnung wird am Montag den 26. d. M. abgeschlossen und der Ausschuß aufgelöst. An die geehrte Geschäftswelt, die an den Lieferungen beteiligt war, ergeht das höfliche und dringende Ersuchen, ausständige Rechnungen zuverlässig bis Montag den 26. Jänner an Herrn Ph. Mr. Richard Fischer gelangen zu lassen, nachdem der Reinertrag sofort nach Abrechnung an die beteiligten Vereine aufgeteilt wird.

* **Eine tolle Nacht.** Ein längerer Aufsatz über die Veranstaltung der deutschen Schutzvereine kann erst in der nächsten Nummer unseres Blattes gebracht werden.

* **Todesfälle.** Der Unter der Leihen wohnhaft gewesene Maurer Jar sel über eine Stiege so unglücklich, daß er bald darauf seinen Geist aufgab. Das Begräbnis fand Montag den 18. d. M. statt. In Zell a. d. Ybbs verschied Frau Kojeder nach langem Leiden im Alter von 74 Jahren. Mittwoch den 21. Jänner starb der Pfarrer i. R. Karl Saak. Der Verstorbene hatte sich vor einigen Jahren in Zell niedergelassen. Das Leichenbegängnis findet Samstag um 10 Uhr statt.

* **Brattschießen.** Bei dem am Freitag den 23. Jänner beim „Löwen“ stattgefundenen Brattschießen gewannen die Roten mit Herrn Alois Pöschacker als Maier mit 15 Punkten gegen 5 Punkte der Blauen mit Herrn Ignaz Pöschacker als Maier. Beim darauffolgenden Revancheschießen errangen die Roten wieder einen schönen Sieg mit 10 gegen 5 Punkte. Eis-Heil!

* **St. Leonhard am Wald.** (Todesfall.) Am Dienstag den 20. Jänner starb in der niederösterreichischen Landes-Heil- und Pfllegeanstalt Mauer-Dehling der Pfarrer von St. Leonhard am Wald P. Heinrich Salzer nach längerem, schweren Leiden im 48. Lebensjahre. Die Leiche wurde nach St. Leonhard am Wald überführt. Das Leichenbegängnis fand Donnerstag um halb 10 Uhr vormittags statt. Der Dahingeschiedene war ein gebürtiger Waidhofener, sein Vater war Schustermeister und Besitzer des Hauses Gabriel am Graben. Der Bruder des Verstorbenen ist der Literaturgelehrte P. Anselm Salzer in Seitenstetten. Der Verstorbene mußte vor ungefähr vier Jahren wegen seines schweren Leidens nach Mauer-Dehling gebracht werden.

Aus Amstetten und Umgebung.

** **Verfuchter Raubmord in Amstetten.** Donnerstag den 22. d. M. zwischen 12 und halb 1 Uhr drang in das Haus Lechner, Hauptplatz 43 eine unbekannte Person ein und verfehrte der Sattlerswitwe Frau Marie Fritsch mit einer Hacke zwei Hiebe auf den Kopf. Die Frau wurde in bewußtlosen Zustande von einem Maurer aufgefunden, jedoch kam sie im Laufe des gestrigen Tages wieder zum Bewußtsein. Die Nachforschungen nach dem Täter sind bis jetzt erfolglos geblieben. Der schnell herbeigeschaffte berühmte Polizeihund „Luz“ verfolgte die Spur bis zum Bahngelände. Der Täter dürfte jedenfalls abgeschreckt worden sein, da kein wesentlicher Abgang von Geld u. dgl. festgestellt werden konnte.

Steckenpferd-

Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Tetschen a. Elbe

bleibt nach wie vor unerreicht in ihrer Wirkung gegen Sommerprossen sowie unentbehrlich für eine rationelle Haut- u. Schönheitspflege, was durch täglich einlaufende Anerkennungs schreiben unwiderleglich bestätigt wird. à 80 h vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften usw. Desgleichen bewährt sich Bergmann's Liliencreme „Manera“ wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände: in Tuben à 70 h überall vorrätig. 952

Bester Erfrischungsstrunk

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

Korkbrun.



Reinheit des Geschmackes,
Perlende Kohlensäure,
leicht verdaulich, den
ganzen Organismus
beleben!

„Henneberg-Seide“ nur direkt! — schwarz, weiß und färbig, von K 1-35 an per Meter, für Blousen und Roben. Franto und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musteranwahl umgehend.
G. Henneberg, Hoflieferant J. M. der deutschen Kaiserin, Zürich.



Riesengroß

Ist der Unterschied zwischen Feigenkaffee u. Feigenkaffee. Die erfahrene Hausfrau verwendet darum stets nur den anerkannt besten

Kaiser-Feigenkaffee

von Adolf J. Titze in Linz

der dank seinem hochfeinen, pikanten Geschmack, seinem würzigen Aroma, seiner hohen Färbekraft und ganz enormen Ausgiebigkeit weit und breit einzig und unerreicht dasteht.

EDUARD HAUSER
K. u. K. HOFSTEINMETZMEISTER
WIEN
IX. Spitalgasse 10
Seit 50 Jahren die Steinmetzarbeit für 60 Kirchen geliefert.
ALTÄRE, KANZELN, WEINWASSERBECKEN
GRABDENKMÄLER
von der einfachsten bis zur reichsten künstlerischen Ausführung in Sandstein Marmor u. Granit

Wer sich auf dem Lande als Gewerbetreibender niederlassen, landwirtschaftlichen Besitz oder Häuser erwerben will, wende sich an den Bodenkaufmann der Südmarch für Niederösterreich, Wien VIII/1, Schloßstraße 11.
Fernsprecher 18.261



Bettfedern u. Daunen

sowie fertige Tuchente u. Pölster
kauft man am besten bei

Alois Sträußberger, Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 4.

Ein flinkes Mädchen

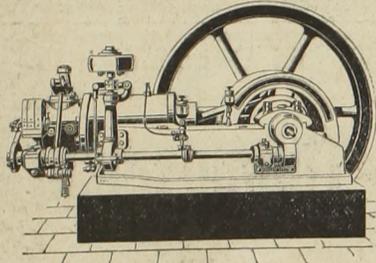
wird als Hilfsarbeiterin, Einlegen und Falzen, bei gutem Lohn demnächst aufgenommen. Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gesellschaft m. b. H.

Junge Dackel, Männchen

sind abzugeben; zu erfragen in der Verwaltung d. Bl. 1426

Haus Nr. 41 der Ybbsitzerstraße ist verkäuflich.

Auskunft erteilt die Kanzlei Dr. Max Klinger, Waidhofen a. d. Ybbs. 1435



Gendlinger Motore

sind die besten, verlässlichsten und sparsamsten Benzin-Motore für Landwirtschaft und Gewerbe.

Und warum?

Weil aus bestem Material und auf das Genaueste gearbeitet, spielend leicht angehen und sehr wenig Benzin brauchen, worüber viele Anerkennungschriften zur Verfügung stehen.

Generalvertrieb bei Brüder Urban

1353

Maschinenbau-Anstalt in Weyer, O.-Oe. Erzeugung und Reparaturen sämtlicher Maschinen und Geräte.

KARL FREY

Musikinstrumente- u. Saiter-Erzeugung

AMSTETTEN, HAUPTPLATZ.

1369

Empfiehlt sein großes Lager von Instrumenten, Saiten und deren Bestandteilen, Violinen, Violas, Cellos, Kontrabässen, alten Meister-Violinen, Gitarren und Lauten.



Großes Lager von Holz- und Blechblasinstrumenten garantiert reinster Stimmung, Trommeln, Triangeln, Tschinellen. Echt türkische Tschinellen stets lagernd.

Größtes Lager von Zithern in allen Ausführungen und Preislagen.

Klaviere, Pianinos, Harmoniums.

Reichhaltige Auswahl in Sprechmaschinen echten Grammophonen neuester Typen, Grammophonplatten zu Fabrikspreisen.

Stets Eintreffen von Neuheiten. Preisliste gratis und franko. Günstiger Plattenumschlag. Reparaturen sämtlicher Instrumente sowie Grammophone unter Garantie schnellstens.



Versteigerungs-Edikt.

E. 634/13
10

Auf Betreiben der Sparkasse in Melk, vertreten durch Dr. Ignaz Tobisch, Advokaten in Melk, findet

am 11. März 1914, nachmittags 2 1/2 Uhr

an Ort und Stelle in Groß-Hollenstein a. d. Ybbs, Rote Dornleiten, Loibau 16, die Versteigerung der Liegenschaften Grundbuch Hollenstein:

- 1) E. Z. 51 (Sp. 114 Haus Loibau 16, Rote Dornleiten, Sp. 478 Garten)
- 2) E. Z. 165 (Sp. 476/2 Garten) statt.

Beide Liegenschaften werden gemeinsam unter einem Ausruf versteigert.

Die zur Versteigerung gelangenden Liegenschaften sind zusammen auf 10.470 K bewertet. Zubehör ist nicht vorhanden.

Das geringste Gebot beträgt für beide Liegenschaften zusammen 5334 K; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die hiemit genehmigten Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaften sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hypotheken-, Katastralauszug, Schätzungsprotokolle usw.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 10, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie in Ansehung der Liegenschaften selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an den Liegenschaften Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

K. K. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. II., am 13. Jänner 1914.

1432

Dr. Pöhr.

Ein

1427

Tischler - Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei

Johann Menk

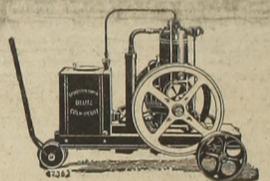
Bau- und Möbeltischler in Opponitz, Niederösterreich.

Verkäufer u. Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mässigen Insertionskosten nur bei dem im In- u. Auslande weitverbreiteten christlichen Fachblatt

N. Wr. General-Anzeiger Wien, I., Wollzeile 3. Telephone (interurb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probenummern unter Bezugnahme auf d. Bl. gratis. 854



1299

Auf der Höhe!

sind unsere weltbekannten

Original „Otto“-Motoren

und Lokomobilen, Kleinmotoren stationär u. fahrbar, mit Pumpen, Sägen etc.

Rohlmotoren

Deutzer Dieselmotoren.

450 hohe Auszeichnungen!

Langen & Wolf

Wien X.

Laxenburgerstraße 53n.

Wiederverkäufer (Vermittler) gesucht!

Hotel HOLZWARTH

Telephon 8260.

Wien, Mariahilferstrasse 156

in nächster Nähe des Westbahnhofes, der Stadtbahnstation Weißbühel und der Südbahnstation Weidling, Straßenbahn und Omnibus bis zum Hause. 80 mit allem modernen Komfort eingerichtete behagliche Zimmer von K 2- bis 100. — Service und elektrischer Beleuchtung. Monatszimmer von K 30.—. Erstklassiges Restaurant. Anrecht auf ausgezeichnete Küche. Bier aus den umliegenden Brauereien. Für Vereine und Festlichkeiten große und kleine Säle. Franco Stellung in alle Bezirke Wiens der besten Original-Deisterreicher Weine aus eigenen Kellereien. Preisliste gratis und franko. 1347

Besitzer Anton Jobner.

Die gewerbliche Vorschußkasse in Linz

(registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung)

1333

verzinst Spareinlagen mit 5 Prozent.

Die Verzinsung und Rückzahlung erfolgt unter den gleichen Bedingungen, wie bei den Sparkassen. Einlagen werden entgegen- genommen und Auszahlungen geleistet im Genossenschaftslokale

Linz, Landstrasse 9, II. Stiege, I. Stock

an Wochentagen von 8-12 Uhr vormittags und 2-5 Uhr abends.

Auswärtigen Einlegern werden behufs portofreier Einlageleistung Postsparkassenerlagscheine kostenlos übersendet. Ebenso werden Auszahlungen nach auswärts portofrei geleistet.

Allen Freunden, Bekannten, Vereinen und Korporationen,
die unserem teuren Toten auf seinem letzten Wege das
Ehrengelichte gaben und für die vielen Beweise liebevoller
Teilnahme an unserem schweren Leid, sagen herzlichen Dank

die

Familien Smrczka, Hammer von Pohlau,
Pohl.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Jänner 1914.

Sparkasse der Stadt

Unterer Stadtplatz Nr. 6



Waidhofen a. d. Ybbs

im eigenen Hause.

Int. Telephon Nr. 2.

Postsparkassen-Konto Nr. 21.564.

Spareinlagengeschäft.

Spareinlagen gegen Einlagebücher werden zu $4\frac{1}{4}\%$ verzinst und beginnt die Verzinsung bereits mit dem der Einlage folgenden Tage.
Jeder Betrag kann ohne Abzug (Eskomptegebühr) und je nach dem Stande der Kasse auch ohne Kündigung behoben werden.

Die eventuellen Aufkündigungsfristen sind derzeit festgesetzt wie folgt: Für Beträge von K 3.000 bis 4.000 ein Monat
" " " " 4.000 „ 6.000 zwei Monate
" " über „ 6.000 drei Monate.

Auswärtigen Einlegern werden zur portofreien Ueberweisung Postsparkassen-Erlagscheine zur Verfügung gestellt und steht es diesen
Einlegern frei, die Einlagebücher kostenlos in die Verwahrung der Sparkasse, gegen Einhandigung eines Depotscheines, zu geben.

Auf solche deponierte Einlagebücher können auch von dritten Personen Einlagen unter Benützung eines Erlagscheines der Anstalt bewirkt
werden. In diesem Falle wird der Eigentümer hievon verständigt.

Die $1\frac{1}{2}\%$ Rentensteuer übernimmt bis auf weiteres die Sparkasse zur Zahlung aus eigenen Mitteln.

Stand der Einlagen: K 19,539.157.19.

Stand des Reservefondes: K 1,386.166.10.

Hypothekengeschäft.

Die Sparkasse gewährt Darlehen gegen Sicherstellung auf Haus- und Grundbesitz in der zulässigen Höhe zu $4\frac{3}{4}\%$ unter Zusicherung des
grössten Entgegenkommens.

Geschenkartikel

Rodel ▽ Schlittschuhe ▽ Ski ▽ Metallwaren ▽ 1^a Aluminium- und Reinnickel- ▽ Kochgeschirre ▽ Oefen in allen bewährten Systemen.

Eisenhandlung FRIEDRICH NOWAK, Waidhofen a. d. Ybbs.

I. Waidhofner Kino-Theater im Saale des Hotels „zum gold. Löwen“. Samstag den 24. und Sonntag den 25. Jänner 1914 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends

Alexander Girardi im Film.

Näheres die Anschlagzettel.

Eternit - Schiefer Nur dann echt wenn jede Platte die gesetzl. geschützte Wortmarke Eternit in erhabener Schrift trägt. Reparaturlose Dachdeckungen ETERNIT-WERKE LUDWIG HÄTSCHK VÖCKLABRUCK OB. OÖ. WIEN IX/4 Wetterfeste Mauerverkleidungen

Verfreter: FRANZ FELKL, Waidhofen a. d. Ybbs.

Ein gut erhaltener Waschkasten ist zu verkaufen. Plentzerstraße 11 1434

In Stadt und Land trägt jeder nur den echten PALMA KAUTSCHUK ABSATZ

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauzer

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Original amerikanische Schuhe, Tip-Top'

Konkurrenzlos!



Preiswert!

Reparaturen werden übernommen.

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus Unterer Stadtplatz Nr. 40.

Villa

1/2 Stunde außerhalb der Stadt, 5 große schöne, trockene Zimmer, Garten samt Obst, Keller, Waschküche, Boden, ist als Jahreswohnung billig zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung d. Bl. 1410

JOSEF NEU beh. gepr. Steinmetzmeister Amstetten, Wörtstrasse 3

Granitsteinbruchbesitzer in Neustadt a. D. empfiehlt sein reichhaltiges Lager von 10 0-4



Grabdenkmälern Schriftplatten etc.

aus allen gangbaren Steinarten in schönster u. modernster Ausführung zu billigen Preisen.

Schleiferei mit elektr. Betrieb dauer nur eigene Erzeugnisse.

Lieferung aller Gattungen

Bauarbeiten

wie Quader, Stufen, Randsteine, Pflasterwürfel usw. Ferners

Steinmetzarbeiten für Landwirtschaften z. B. Pressesteine, Obstreiben, Futtertröge.

Wer Bedarf hat, versäume nicht, Preisliste zu verlangen.

Depots in den meisten Apotheken.

PURJODAL.

(Gesetzlich geschützt.)

Ein erprobtes Jod-Sarjaparilla-Präparat, wirkt blutreinigend, den Stoffwechsel befördernd, schmerz- und krampffördernd sowie entzündungswidrig. Überall dort, wo Jod- u. Sarjaparilla-Präparate geboten erscheinen, von vorzüglichem Erfolg leicht verträglich und ohne jede Vernachlässigung anzuwenden.

Preis einer Flasche 2 K 20 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versand: Dr. Hellmanns Apotheke (Herbabnys Nachfolger) „Zur Barmherzigkeit“

Postversand täglich. Depots bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, Lilienfeld, Mant, Meiß, Neulengbach, Pöchlarn, Seitzensitten, Scheibbs, St. Völten, Ybbs. Postversand täglich.

Auf der III. Internat. pharmazent. Ausstellung mit der grossen goldenen Medaille prämiert.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Für Nachahmung wird gewarnt.

Herbabnys

Aromatische Essenz.

Seit 46 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende und muskelstärkende Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhaftige Zustände in den Gelenken und Muskeln sowie auch nervöse Schmerzen.

Preis einer Flasche 2 K, per Post 40 h mehr für Packung.

WIEN, VII/1, Kaiserstrasse 73 - 75.